

Es wurden 16 877 900 RM Anleihe gegen 12 983 000 RM Aktien getauscht. Das nach den Anleihebedingungen in der Zeit vom 1./10. 1929 bis 31./12. 1929 auszuübende Umtauschrecht wird hiervon nicht berührt. — Im Umlauf am 31./3. 1933 nom. 1 332 000 RM.

Kurs:	1927	1928	1929	1930	1931*	1932
Höchster	272.75	188.50	139.875	123.875	91.25	76.25%
Niedrigster	139.50	131	97.125	65.75	53	32.50%
Letzter	177.50	139	103	67.50	75	73 %

Das gesamte A.-K. ist in Berlin zugelassen. — Auch im Börsenterminhandel. Auch in Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Essen und Hamburg zugelassen. — Kurs ult. 1927—1932 in Frankfurt a. M.: 177, 138.50, 103, — (68), 76.50%, 72 %. Kurs ult. 1932: in Köln: 73.50 %; in Hamburg: 72½ %; in Düsseldorf-Essen: 71.25 %.

Dividenden:	1927/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33
	6	6	7½	6	0	3 %

Div. 1932/33 gegen Div.-Schein Nr. 56 bzw. 10.

Beamte u. Arbeiter: 31./3. 1932: 998 und 9389; 31./3. 1933: 945 und 9830.

Umsatz: 1928/29—1932/33 (in Mill.): 97.48, 103.19, 74.74, 53.04, 44.93 RM.

Statistik:	1930/31	1931/32	1932/33
Steinkohlenförderung . . . t	4 428 802	3 527 300	3 402 908
Koksherstellung t	1 079 179	745 306	697 368
Steinkohlenbrikettherstell. . t	125 045	114 632	109 351
Braunkohlenförderung . . . t	576 485	545 285	537 550
Braunkohlenbrikettherstell. t	177 380	166 090	165 400
Schw. Ammoniak t	14 611	14 030	10 842
Teer t	36 755	28 848	26 749
Reinbenzol. t	9 603	6 830	7 302
Abgabe von Kokereigas . ebm	120 610 746	121 943 749	119 825 849
Abgabe von Strom . . kWh	9 993 917	4 697 907	3 703 890

Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke Akt.-Ges.

Sitz in Gleiwitz O.-S., Brenneckestraße 16.

Vorstand: Vors.: Gen.-Dir. Dr.-Ing. h. c. Rudolf Brennecke, Gleiwitz; Dir. Emil Bauer, Hindenburg; Johannes Schreiber, Gleiwitz; Stellv.: Dir. Waldemar Ulbert, Berlin; Gustav Kiene, Dr. August Menzel, Gleiwitz.

Prokuristen: W. Böhme, A. Brzoska, C. Christoph, L. Förster, W. Gross, Dr.-Ing. h. Herrmann, Dr. Aug. Menzel, Dr. rer. pol. L. Schindler, B. Schuster, Dr. R. Tittler, J. Weihrauch, Ed. Wittig, H. Wruck.

Aufsichtsrat: Vors.: Dr. jur., Dr. rer. pol. Hans von Lucke, Berlin; Stellv.: Gen.-Dir. August Boerner, Gleiwitz; Staatsfinanzrat Hermann Brekenfeld, Berlin; sonst. Mitglieder: Majoratsherr Dr. jur. Nikolaus Graf von Ballestrem, Schloß Plawniowitz O.-S.; Ministerialrat Dr. Rudolf Becker, Ministerialrat Dr. Georg Bree, Ministerialdirektor Dr. Johannes Heintze, Bankdirektor Johannes Kiehl, Berlin; Oberverwaltungsdir. Dr. Siegfried Krukenberg, Gleiwitz; Ministerialrat Otto Küsel-Glogau; Bankier Alfred Lehmann, Berlin; Bank-Dir. Otto Neubaur, Ministerialrat Dr. Otto Schniewind, Ministerialrat Dr. Konrad Warneke, Berlin.

Gegründet: 19./6. 1926 mit Wirk. ab 1./10. 1925; eingetragen 22./7. 1926.

Entwicklung: Die Ges. ist hervorgegangen aus dem wegen der Verlegung der Grenze nötig gewordenen Zusammenschluß der bei Deutschland verbliebenen, sich produktionstechnisch ergänzenden ober-schlesischen Werke, der Oberschles. Eisenbahn-Bedarfs-A.-G. in Gleiwitz und der Linke-Hofmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft in Berlin (die im September 1925 die Oberschlesische Eisenindustrie, Aktiengesellschaft für Bergbau- u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz durch Fusion aufgenommen hat) sowie der ober-schlesischen Werke der mit Oberbedarf fusionierten Donnersmarkhütte. Von dem Aktienkapital von 30 000 000 RM wurden übernommen 50 % von Linke-Hofmann und je 25 % von Oberbedarf und Donnersmarkhütte gegen die von diesen Gesellschaften eingebrachten Vermögenswerte. Die 25 % Beteiligung der Donnersmarkhütte ist durch die erwähnte Fusion auf Oberbedarf übergegangen; Linke-Hofmann hat seinen 50 % Anteil im Jahre 1926 in die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. eingebracht

Gewinn-Verteilung: 1928/29: Gewinn 9 268 442 RM (Div. 8 279 382, Tant. an A.-R. 275 979, Vortrag 713 081), — 1929/30: Gewinn 12 553 510 RM (Div. 11 016 728, Tant. 359 880, Vortrag 1 176 902), — 1930/31: Gewinn 10 071 941 RM (Div. 8 577 162, Tant. 200 134, Vortrag 1 294 645), — 1931/32: Gewinn wurde zu Abschreibungen verwandt. — 1932/33: Gewinn 5 432 797 RM (davon Div. 4 260 000, Tant. 60 250, Vortrag 1 112 547).

Aus dem Geschäftsbericht 1932/33: Das abgelaufene Jahr hat nochmals einen Rückgang in allen unseren Haupterzeugungsziffern gebracht, wenn auch das Ausmaß dieses Rückgangs gegen das Vorjahr ganz wesentlich milder geworden ist. Hierzu hat namentlich beigetragen der Stimmungsumschwung in der deutschen Wirtschaft, der sich im Frühjahr 1932 bemerkbar machte und der Ruhrkohle während des letzten Kalendervierteljahres 1932 eine bemerkenswerte Belebung brachte. Es gelang uns, trotz der allgemein schlechteren Absatzlage, unsere Kohlen- und Koksbestände in den gängigeren Sorten zu entlasten, so daß wir am Schluß des jetzt abgelaufenen Geschäftsjahres die Verminderung unserer Lagervorräte, die am 1. April 1932 noch rund 375 000 t betragen, auf rd. 260 000 t feststellen konnten, wobei alles auf Kohle umgerechnet ist. Infolge dieses Lagerabbaues und dank der weiteren Anpassung der Betriebe an die so stark eingeschränkte Absatzlage sowie an eine peinlich sparsame Wirtschaftsführung war es uns trotz der auf der ganzen Linie sinkenden Kohlenpreise und trotz der gesteigerten Syndikatsumlage möglich, den Bruttogewinn unserer gesamten Kohlenbetriebe zu erhöhen.

Durch den Zusammenschluß obgenannter Werke sollte ein Ausgleich geschaffen werden für die schweren wirtschaftlichen Schäden, die durch die drei Polenaufstände, die Besatzungszeit, und insbesondere durch die völlig unwirtschaftliche Zerreißen des einheitlichen ober-schlesischen Wirtschaftsgebietes hervorgerufen worden waren. Die Ges. war also vor die Aufgabe gestellt, die durch die Grenzziehung in ihrem organischen Zusammenhang zerrissenen Betriebe umzustellen, ihre Absatzorganisation auszubauen und die zum Teil veralteten Anlagen den technischen Fortschritten anzupassen, da in dieser Beziehung in der Nachkriegszeit und in den Inflationsjahren wegen der Polenaufstände und der Unsicherheit über die zu erwartende Grenzziehung wenig getan worden war. Für die Erneuerung und Verbesserung der Betriebsanlagen sowie für den Ausbau der Absatzorganisation wurden 1925—1931 mehr als 30 Mill. RM aufgewandt, von den bei der Gründung übernommenen Verpflichtungen über 7 Mill. RM abgezahlt. Wenn die Ges. auch die gesamten aus Betriebsüberschüssen stammenden Mittel für den Aus- und Aufbau des Unternehmens verwandte, und hierdurch einen erheblichen Teil der notwendigen Mittel durch Selbstfinanzierung decken konnte, so war sie doch auch zur Aufnahme größerer Bankkredite gezwungen, die bei der Struktur des Geldmarktes in den vergangenen Jahren und wegen der Belastung der Immobilien für die bei der Gründung übernommene Seehandlungsschuld (s. u.) nur als kurzfristige Kredite zu erhalten waren. Die bereits Ende 1929 eintretende und sich seitdem ständig verschärfende Wirtschaftskrise ließ die Möglichkeit einer Verbesserung der schwierigen finanziellen Konstruktion der Ges. aber immer mehr schwinden. Dazu kam 1931 noch ein Verlust von mehr als 5 Mill. RM aus der Beteiligung bei der Schweitzer & Oppler A.-G. Die Ges. war genötigt, mit den Regierungsstellen wegen einer Neuordnung der Seehandlungsschuld zu verhandeln. Die langwierigen Verhandlungen führten schließlich zu Zugeständnissen der öffentlichen Hand und der Banken, doch wurden auch den Aktionären die schwersten Opfer auferlegt. Unter Anwendung der in der Aktienrechts-Notverordnung gegebenen Bestimmungen über Kapital-